Pfennigkraut

Lysimachia nummularia

Myrsinaceae/Myrsinengewächse

weitere Namen Münzkraut, Kränzelkraut, Pfennig-Gilbweiderich

Standort Streuobstwiese/feuchter Boden, Halbschatten, Gewässerrand

Pflanzenhöhe 5 cm

Blütenfarbe gelb

Blütezeit Mai bis August

Inhaltsstoffe Gerbstoffe, Saponine,

Schleimstoffe, Kieselsäure, Enzyme

Heilwirkungen zusammenziehend, wundheilend,

harntreibend, bei Magengeschwüren,

Husten, Wundpflege

Verwendung ganze Pflanze, Blätter für Frischverzehr

Kraut für Pfennigkraut-Essenz bei Husten, Tee

Das Pfennigkraut ist eng verwandt mit dem Gilbweiderich oder Goldfelberich, der als Gartenpflanze üppig die Beete füllt. Der kleine Bruder war im Mittelalter eine der wichtigen Pflanzen für die Wundpflege. Man verwendete das frische Kraut zu Wundauflagen, innerlich nahm man den Tee bei Geschwüren und insgesamt schlechter Wundheilung, auch bei hartnäckigem Husten. Man nennt es auch das Tausendkrankheitskraut, die Anwendungen der Volksmedizin sind aber nicht mehr gebräuchlich. Kompressen mit der Abkochung kommen auf schlecht heilende oder bereits eitrige Wunden.

Das getrocknete Kraut wirkt zusammenziehend und wird als Mittel bei Magen- und Darmbeschwerden, inneren Blutungen sowie bei starken Durchfällen eingesetzt. Außerdem bei Gicht, Rheuma, Gliederschmerz und Krampfadern.

Dass sich verletzte Schlangen mit dem Pfennigkraut heilen, wie man in Kräuterbüchern aus dem Mittelalter lesen kann, wurde schon lange nicht mehr beobachtet.

Das Pfennigkraut wird auch als untergetauchte (!) Aquarienpflanze verwendet

Quellen: Siegrid Hirsch und Felix Grünberger – Die Kräuter in meinem Garten Die Texte in dieser Form dürfen ausschließlich für private Zwecke genutzt werden. Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – oder gewerbliche Nutzung ist NICHT erlaubt!

WildkräuterFEENführungen Martina hELFErt – Teckstraße 25 – 72666 Neckartailfingen